

DAS RECHT DER KINDER KIND ZU SEIN.

Kinderrechte verwirklichen

Einblicke in die
Verantwortung der Eltern



A group of children are standing outdoors in a grassy area with trees in the background. They are holding up various handmade signs on cardboard. The signs have colorful drawings and text in German. Some of the visible text includes: 'Ich WILL MEIN SPIELZEIT', 'Ich WILL MEIN Pausen', 'Ich WILL MEIN Ruhezeit', 'Ich WILL MEIN Schokolade', 'Wir wollen mehr in der Schule lernen', 'Ich WILL MEIN Spielzeug', 'Ich WILL MEIN Schokolade', 'Ich WILL MEIN Ruhezeit', 'Ich WILL MEIN Schokolade'. The children are dressed in casual clothing. The image is framed by a white border with blue paint splatters on the left and right sides.

stja

DAS RECHT DER KINDER KIND ZU SEIN.

Kinderrechte verwirklichen

Einblicke in die
Verantwortung der Eltern



A group of children are standing outdoors in a grassy area with trees in the background. They are holding up various handmade signs on cardboard. The signs have colorful drawings and text in German. Some of the visible text includes: 'Ich will mehr Spielzeit' (I want more playtime), 'Ich will mehr Klassen' (I want more classes), 'Ich will mehr Ruhezeit' (I want more quiet time), 'Ich will mehr Pausen' (I want more breaks), 'Ich will mehr Spielzeug' (I want more toys), 'Ich will mehr Ruhe' (I want more rest), 'Ich will mehr Spielplatz' (I want more playground), 'Ich will mehr Ruhezeit' (I want more quiet time), 'Ich will mehr Pausen' (I want more breaks), 'Ich will mehr Spielzeug' (I want more toys), 'Ich will mehr Ruhe' (I want more rest), 'Ich will mehr Spielplatz' (I want more playground). The children are dressed in casual clothing. The image is framed by large, stylized blue handprints.

stja

DAS RECHT DER KINDER KIND ZU SEIN.

Kinderrechte verwirklichen

Einblicke in die
Verantwortung der Eltern



stja

Beispielhafte Aktivitäten des stja zur Verwirklichung der Kinderrechte



Die genauen Projekte bekomme ich am Montag von Britta.

Impressum:
 V.i.S.d.P.: Marco Dawid
 Text: Redaktionsgruppe des STJA =
 A. Heinzmann, T. Herbst, R. Birkner, I. Kasalo, T.
 Hartmann, F. Jukic, N. Büscher, M. Frank, S.
 Herberg, C. Langenbach, H. Mühl, S. Krenzel, C.
 Meyer, S. Becker, L. Lawniczak
 Begleitende Beratung:
 M. Stiefel-Dürr, Spielpädagoge und Künstler
 Dr. J. Staiger-Engel, Doctor of Philosophy
 Layout: Tina Junk + K. Weber, wildevelt-grafik.de
 Bilder:
 Stja – Mobile Spielaktion und....
 Toni Anderfuhren
 Druck: _____
 Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe
 Moltkestr. 22
 76133 Karlsruhe
 Oktober 2021

1 Hier kommt dann die Bildlegende, 2 Somit haben wir im stja stets das Ziel, Bedingungen für eine gelingende Kindheit zu erschaffen. Wir inszenieren vielfältige Anlässe und Möglichkeiten, in denen alle Kinder und Jugendlichen ihre Persönlichkeit entfalten können. Die Begegnungen von Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen sind dialogisch. Die Bedürfnisse der jungen Menschen werden geachtet, ihre Meinungen berücksichtigt und in die alltägliche Vielfalt der Angebote in den Einrichtungen und den Jugendverbänden integriert.

Hallo!



DIE VERWIRKLICHUNG DER KINDERRECHTE steht bei allen unseren pädagogischen Aktivitäten im Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe (stja) im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Somit haben wir im stja stets das Ziel, Bedingungen für eine gelingende Kindheit zu erschaffen. Wir inszenieren vielfältige Anlässe und Möglichkeiten, in denen alle Kinder und Jugendlichen ihre Persönlichkeit entfalten können.

Die Begegnungen von Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen sind dialogisch. Die Bedürfnisse der jungen Menschen werden geachtet, ihre Meinungen berücksichtigt und in die alltägliche Vielfalt der Angebote in den Einrichtungen und den Jugendverbänden integriert. Im stja wird die Beteiligung der Kinder immer gewährleistet. Aktivitäten, in denen Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung erfahren werden, leiten das pädagogische Handeln.

Der stja bekennt sich ausdrücklich zu den Menschenrechten und zum Grundgesetz. In Zeiten komplexer, gesellschaftlicher Wandlungsprozesse vermittelt der stja den jungen Menschen Werte und gibt Orientierung. Des Weiteren sieht sich der stja in der Pflicht, die Interessen nicht organisierter und organisierter junger Menschen in die politische Diskussion einzubringen und ihnen Gehör zu verschaffen. In der Interessensvertretung wirkt der stja parteiisch für Kinder und Jugendliche.

Mit dieser Veröffentlichung wollen wir einen Einblick geben, wie Kinderrechte im stja umgesetzt werden und von uns allen im alltäglichen Leben bestmöglichst verwirklicht werden sollen.

Wir wünschen ein neugieriges und bereicherndes Lesen!

Elisabeth Peitzmeier
Geschäftsführerin stja

Daniel Melchien
Geschäftsführer stja

Marco Dawid
1. Vorsitzender stja

Die Rechte der Kinder

Was sind eigentlich Kinderrechte?

Bei der Umsetzung der Kinderrechte geht es in erster Linie darum, Kinder als eigenständige Menschen und Träger eigener Rechte anzuerkennen. Im Gegensatz zu Erwachsenen können Kinder ihre Rechte nicht selbst einfordern und sind größtenteils auch von Wahlen und politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen.

Zur Umsetzung ihrer Menschenrechte sind sie auf den besonderen Schutz, die Förderung und Beteiligung durch die Gesellschaft angewiesen.

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention

Sie basiert auf vier Grundprinzipien:

► das Verbot von Diskriminierung ► das Recht auf Beteiligung ► das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung ► der Vorrang des Kindeswohl

Deutschland hat die UN-KRK 1992 ratifiziert und die zunächst formulierten Vorbehalte 2010 zurückgenommen.

Die UN- Kinderrechtskonvention ist verbindlich geltendes und unmittelbares Recht

Als völkerrechtlicher Vertrag steht die UN-KRK, so wie ein einfaches Bundesgesetz, unter dem Grundgesetz. Das Grundgesetz selbst, als leitendes, über allen Rechtsnormen stehendes Gesetz, berücksichtigt

Kinderrechte sind Menschenrechte!

die Kinderrechte nur unzureichend. Kinder werden dort zwar im Grundgesetz im Rahmen von Artikel 6 erwähnt, jedoch nur als „Regelungsgegenstand und nicht als eigenständige Rechtssubjekte“. Natürlich gelten die Grundrechte auch für Kinder.

Der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes merkt jedoch die Tendenz von Staaten an, die Kinderrechte zu übersehen, wenn sie nicht besonders erwähnt werden. Daher rät er den Staaten, sie explizit in Gesetzen und insbesondere in der Verfassung zu benennen.

„Die Kinderrechte sind in Deutschland geltendes Recht, es besteht weiterhin ein wesentliches Umsetzungsdefizit in der Gesetzgebung, Verwaltungspraxis und Rechtsprechung. Eine Verankerung im Grundgesetz –unserem höchsten Gesetz –würde nicht nur den Bekanntheitsgrad der Kinderrechte erhöhen, sondern auch dazu führen, dass sie bei allen politischen und rechtlichen Entscheidungen mitgedacht werden müssen und sich bei der Auslegung aller unter dem Grundgesetz stehenden Gesetze auswirken.“ So schreibt das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW), bundesweit die größte Interessensvertretung für Kinder. Das DKHW ist politisch und konfessionell unabhängig und finanziert sich fast ausschließlich aus privaten Spenden. Somit kann es parteiisch für die Kinder agieren.



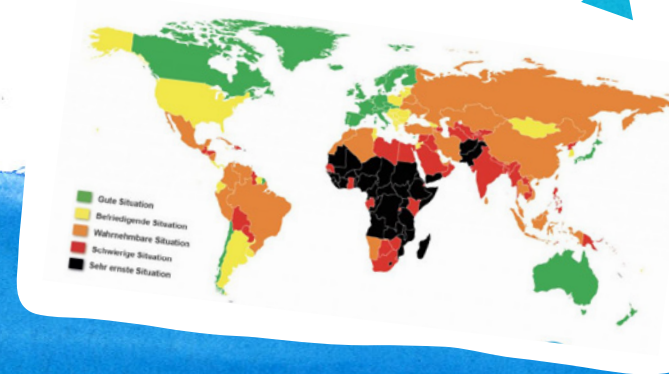
Übereinkommen über die Rechte des Kindes

20. November 1989: Die Kinderrechtskonvention wird von der Generalversammlung der Vereinten Nationen unterzeichnet.

UN-Kinderrechtskonvention in der Übersicht:

TEIL I

- Artikel 1 [Geltung für das Kind; Begriffsbestimmung]
- Artikel 2 [Achtung der Kindesrechte; Diskriminierungsverbot]
- Artikel 3 [Wohl des Kindes]
- Artikel 4 [Verwirklichung der Kindesrechte]
- Artikel 5 [Respektierung des Elternrechts]
- Artikel 6 [Recht auf Leben]
- Artikel 7 [Geburtsregister, Name, Staatsangehörigkeit]
- Artikel 8 [Identität]
- Artikel 9 [Trennung von den Eltern; persönlicher Umgang]
- Artikel 10 [Familienzusammenführung; grenzüberschreitende Kontakte]
- Artikel 11 [Rechtswidrige Verbringung von Kindern ins Ausland]
- Artikel 12 [Berücksichtigung des Kindeswillens]
- Artikel 13 [Meinungs- und Informationsfreiheit]
- Artikel 14 [Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit]
- Artikel 15 [Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit]
- Artikel 16 [Schutz der Privatsphäre und Ehre]
- Artikel 17 [Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz]
- Artikel 18 [Verantwortung für das Kindeswohl]
- Artikel 19 [Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung]
- Artikel 20 [Von der Familie getrennt lebende Kinder; Pflegefamilie; Adoption]
- Artikel 21 [Adoption]
- Artikel 22 [Flüchtlingskinder]
- Artikel 23 [Förderung behinderter Kinder]
- Artikel 24 [Gesundheitsvorsorge]
- Artikel 25 [Unterbringung]
- Artikel 26 [Soziale Sicherheit]
- Artikel 27 [Angemessene Lebensbedingungen; Unterhalt]
- Artikel 28 [Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung]
- Artikel 29 [Bildungsziele; Bildungseinrichtungen]
- Artikel 30 [Minderheitenschutz]
- Artikel 31 [Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben, staatliche Förderung]



- Artikel 32 [Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung]
- Artikel 33 [Schutz vor Suchtstoffen]
- Artikel 34 [Schutz vor sexuellem Missbrauch]
- Artikel 35 [Maßnahmen gegen Entführung und Kinderhandel]
- Artikel 36 [Schutz vor sonstiger Ausbeutung]
- Artikel 37 [Verbot der Folter, der Todesstrafe, lebenslanger Freiheitsstrafe, Rechtsbeistandschaft]
- Artikel 38 [Schutz bei bewaffneten Konflikten; Einziehung zu den Streitkräften]
- Artikel 39 [Genesung und Wiedereingliederung geschädigter Kinder]
- Artikel 40 [Behandlung des Kindes in Strafrecht und Strafverfahren]
- Artikel 41 [Weitergehende inländische Bestimmungen]

TEIL II

- Artikel 42 [Verpflichtung zur Bekanntmachung]
- Artikel 43 [Einsetzung eines Ausschusses für die Rechte des Kindes]
- Artikel 44 [Berichtspflicht]
- Artikel 45 [Mitwirkung anderer Organe der Vereinten Nationen]

TEIL III

- Artikel 46 [Unterzeichnung]
- Artikel 47 [Ratifikation]
- Artikel 48 [Beitritt]
- Artikel 49 [Inkrafttreten]
- Artikel 50 [Änderungen]
- Artikel 51 [Vorbehalte]
- Artikel 52 [Kündigung]
- Artikel 53 [Verwahrung]
- Artikel 54 [Urschrift, verbindlicher Wortlaut]



Die Verantwortung der Erwachsenen für eine gelingende Kindheit

UM KINDERRECHTE in einer gelingenden Kindheit zu verwirklichen haben Erwachsene besondere Aufgaben.
Die Erwachsenen bestimmen die Kindheit, sie entscheiden über die Zukunft der Kinder.

Folgende Blickwinkel müssen beachtet und umgesetzt werden:

Kindern Vertrauen schenken

Sich der Vorbildfunktion gewahr sein

Kinder empathisch verstehen und beteiligen

Eigensinn stärken

Kindern mit Humor und Gelassenheit begegnen

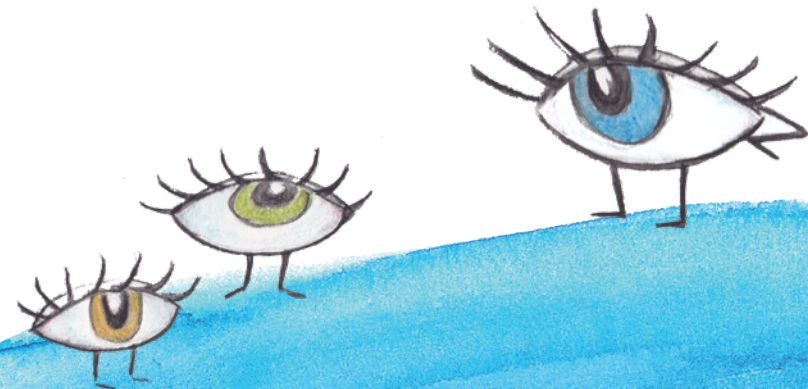
Grenzerfahrungen und Scheitern möglich machen

Orientierung bieten

Halt geben

Vor Armut schützen

Kinder vor Gewalterfahrungen schützen



Kindern Vertrauen schenken

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“
(Maria Montessori)

KINDER sind auf Entdeckungsreise, voller Neugier und Erwartungen, mal im Dialog mit anderen, mal ganz für sich alleine.

Kinder müssen nicht beschäftigt werden, sie benötigen auch niemanden, der ihnen sagt, was sie wie zu tun haben. Sie agieren in ihrem eigenen Tempo, in ihrem eigenen Rhythmus.

Sie benötigen Vertrauen und Zuversicht, keine Bevormundung. Sie benötigen nur hilfreiche Einblicke und Anweisungen in für sie unüberschaubare komplexe Situationen.

Kinder brauchen Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit. Vertrauen, dass sie das Leben mit ihren Herausforderungen aktiv bewältigen können.



Sich der Vorbildfunktion gewahr sein

KINDER lernen auf vielfältige Weise, vor allem durch Beobachtung und Nachahmung von Eltern und anderen Bezugspersonen. Sie entfalten ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in Interaktion und Kommunikation.

Sie schauen sich alles ab.

Hilfsbereiter, fürsorglicher und zugewandter Umgang mit anderen Menschen findet große Beachtung. Auch das Verhalten bei z.B. Schummeln, Scham, Sorgen und Peinlichkeiten werden feinsinnig beachtet. Kinder ahmen die Umgangsformen der Erwachsenen bei Liebe und Respekt ebenso nach wie bei Frustrationen und bei Streitigkeiten untereinander.

Kinder beachten sehr genau den Umgang mit Konsum, mit Markenorientierungen und eventuellen Besitzansprüchen. Erwachsene bleiben auch die Vorbilder in ihrem Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

„Die gegenwärtige Erziehung ist von dem Grundsatz durchdrungen, dass der Erzieher gegenüber der Gesellschaft für die Kinder verantwortlich ist. Wir möchten die Erziehung auf dem Grundsatz aufbauen, wo der Erzieher vor den Kindern für die Gesellschaft verantwortlich ist.“
(Janusz Korczak)

Kinder spüren sehr genau, worin sich Erwachsene eher in Konkurrenz oder solidarisch verhalten.

Besonders die Haltungen zu Ungerechtigkeiten und bei Gewalterfahrungen schauen sich Kinder ganz genau an. Kinder lernen maßgeblich von Vorbildern, also zumeist von ihnen nahestehenden Erwachsenen.

Für Kinder ist es wichtig, dass Erwachsene sich wohl mit sich selbst fühlen.



Kinder empathisch verstehen und beteiligen

KINDER UND ERWACHSENE leben in der gleichen Welt, aber die Wahrnehmung dieser und ihr Zugang unterscheidet sich deutlich.

Ein Dialog über die unterschiedlichen Zugänge und das Miteinander gelingt nur dann, wenn sich Erwachsene dessen bewusst sind und sich in das Erleben von Kindern empathisch einfühlen.

Die Kunst, die Perspektive der Kinder einzunehmen, ohne sie zu übernehmen, ist maßgeblich für die sinnvolle Beteiligung von Kindern an Entscheidungsprozessen der Erwachsenen.

Werden Entscheidungsprozesse gemeinsam mit Kindern besprochen, haben die Erwachsenen Sorge zu tragen, dass sich kindliche und erwachsene Lebenswelten verbinden. Denn es ist Kindern in vielen Aspekten gar nicht möglich, die Erwachsenenperspektive zu übernehmen. Zum einen mangels Erfahrung und zum anderen aufgrund der altersspezifischen Reifeentwicklung.

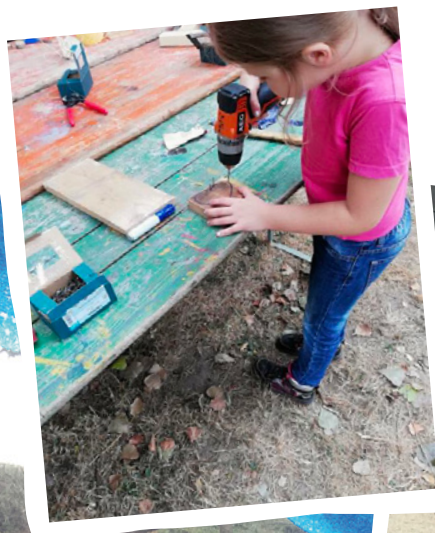
Gelingt die Beteiligung der Kinder und spüren sie, dass ihre Bedürfnisse und Interessen gehört und beachtet werden, erwachsen großartige Chancen: in den Kindern wächst das Vertrauen in sich selbst und in das Gemeinwesen, das sie umgibt. Genau wie das Vertrauen darauf, dass sich Verantwortungsübernahme und Beteiligung in einer Gruppe lohnt.

Es sind genau solche Erfahrungen, die tiefes Zugehörigkeitsgefühl entstehen lassen und Ansporn sein können, weiter in und für soziale Gruppen und Belange zu wirken



"Kinder verhalten sich so
wie man sich ihnen gegenüber
verhält."
(Philippa Perry)

Eigensinn stärken



ES IST WOHLBEKANNT: einen Impuls, eine Anregung, eine Ansprache versteht jeder Mensch auf seine Weise. Jeder Mensch macht stets etwas eigens daraus. Denn Menschen sind einzigartig in ihrer Wahrnehmung – und alle Menschen haben einen Eigensinn.

Der Eigensinn hat zu Unrecht einen schlechten Ruf. Denn er stellt eine Basis unserer Glücksfähigkeit dar. Eigensinnige Menschen formulieren klare eigene Meinungen und Überzeugungen und lassen sich nicht gerne „verbiegen“.

Selbstverständlich können sie andere Meinungen überdenken und annehmen. Jedoch schützt der Eigensinn vor Überforderungen und Fremdbestimmungen. Im besten Sinne werden Aufgaben und Anforderungen auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft. Tatsächlich schützt ein guter Eigensinn vor Burnout und macht uns Menschen widerstandsfähig gegenüber Repression. „Sei du selbst“ ist somit das ideale Gebot, es gibt keinen anderen Weg zur persönlichen Entwicklung.

Die Kinder entfalten ihren Eigensinn im Wesentlichen durch neugieriges Erforschen ihrer Umwelt. Hierbei wollen Kinder selbst etwas bewirken, nicht als Vorgabe von außen, sondern als Prozess in sich selbst. Kinder wollen und müssen selbst agieren, denn durch eigenes Tun wird das Wichtige und alles Lebenspraktische erlernt und erhält einen Wert.

Entscheidende Fertigkeiten wie Impulskontrolle, Frustrationsbewältigung, Handlungsplanungen und Konsequenzen abschätzen, erwerben Kinder nur durch eigene Erfahrungen. Um den wertvollen Eigensinn auszubilden bleibt es notwendig, dass Neues und Ungedachtes selbst gedacht wird.

Es gibt keine gefährlichen Gedanken;
das Denken an sich ist gefährlich.“
(Hannah Arendt)

Kindern mit Humor und Gelassenheit begegnen

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
dann kann ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn merke:
die können sollen, müssen auch wollen dürfen.“
(Johannes Conrad)

„ES GIBT KEIN ALTER, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit.“ schreibt Astrid Lindgren zutreffend. Für jedes Kind ist das, was es im Moment erlebt, unglaublich intensiv. Die Welt drum herum steht quasi still. Für Erwachsene ist manches Verhalten, das daraus erwächst, teilweise nicht nachvollziehbar, unwichtig, unpassend, hinderlich... und anstrengend.

Jedoch führt strenges Reglementieren und Verbieten üblicherweise nur zu Konflikten. Humorvolles Begegnen und eine innere Gelassenheit können federleicht angespannte Situationen mit einer gewissen Leichtigkeit lösen. „Lache dreimal am Tag mit deinem Kind“, so hatte es Pestalozzi vor 200 Jahren gefordert. Dieser so einfache Satz hat an seiner Aktualität nichts eingebüßt. Lachen und Schmunzeln über sich, mit dem Kind – lachen selbst dann, wenn es mal schwerfällt – ist die beste Medizin. Eine Medizin mit heilsamen Nebenwirkungen, keinen schädlichen, sondern jenen, die das Leben auf wunderbare Weise entspannen helfen.



Grenzerfahrungen und Scheitern möglich machen

„Ohne Mißerfolge zu leben ist unmöglich.
Es sei denn, du lebst so vorsichtig,
dass du genauso gut gar nicht gelebt
haben könntest – was einem totalen
Scheitern gleichkommt.“
(Joanne K. Rowling)

OFTMALS IST ES SCHWER, bestimmte Augenblicke, Gefühle und Situationen auszuhalten: wenn ein Kind einen Misserfolg erlebt, wenn ein Kind mal wieder ewig lange Zeit braucht, bis es eine Aufgabe bewältigt hat, wenn ein Kind zum wiederholten Male eine schnelle und passende Lösung nicht auf Anhieb findet.

Doch das sollten Erwachsene lernen! Solche Momente müssen ausgehalten werden!

Kinder wollen ihre Grenzen im eigenen Rhythmus ausdehnen. In der Realität klappt nichts beim ersten Mal reibungslos. In der Regel lernen alle Menschen nicht nur das Laufen „von Fall zu Fall“.

Scheitern ist eines der wichtigsten Elemente im Spiel des Lebens. Nur so entsteht die Chance, beharrlich einen neuen, geschickteren und passenderen Weg zu finden.



ALLE MENSCHEN brauchen andere Menschen, die unterstützend und liebevoll Hinweise schenken, welche (Lebens)Wege und Entscheidungen möglich sind.

Bei allen gesundheitsrelevanten Fragen benötigt es klare und nachvollziehbare Antworten sowie Orientierungen in einer wertschätzenden Haltung. So ist der kindlichen Ernährungskultur, der Bewegungsfreude, dem Rhythmus von Anspannung und Entspannung und der Gewissensbildung Aufmerksamkeit zu schenken.

Ebenso benötigt die scheinbar magische Welt der digitalen Kommunikationsformen und des virtuellen Spielens ein einführendes Begleiten.

Kinder können alters- und entwicklungsabhängig die komplexe digitale Wirklichkeit wenig durchdringen. Sie können mancherlei riskantes und (selbst)gefährdendes Verhalten nur bedingt einschätzen.

Daher benötigt es zugewandte Erwachsene, die ungünstige Verhaltensformen aufzeigen und gemeinsame Wege für geschickte und gesunde Umgangsarten gehen.



"Manches, was man als Kind erlebt hat,
erhält seinen Sinn erst nach vielen Jahren.
Und vieles, was uns später geschieht, bleibe
ohne die Erinnerung an unsere Kindheit
so gut wie unverständlich."
(Erich Kästner)

Halt schenken



„Eltern können mehr dafür tun, dass ihr Kind eine zufriedene Persönlichkeit wird, als das es durch ihr Handeln zu höchster Intelligenz auf-
läuft. Intelligenz lässt sich durch Hausaufgaben
oder Förderstunden nicht dramatisch steigern;
Frustrationstoleranz – die Fähigkeit mit Rückschlägen
im Leben zurecht zu kommen – hingegen aber sehr.“
(Elisabeth Stern)



KEIN MENSCH kann alleine für sich leben. Wir sind auf andere Menschen angewiesen. Auf Menschen, die uns schützen, die uns den Rücken stärken und im Gespräch bleiben.

Genau wie feste Rituale vermittelt auch ein geregelter Tagesablauf Sicherheit und Orientierung im Alltag und dient als stabiles Gerüst für Halt und Vertrauen. Je selbstständiger Kinder in diesem Rahmen sein können, desto selbstsicherer und zufriedener werden sie sein.

Geborgenheit ermöglicht das menschliche Zusammenleben. Es fördert die Gesundheit und macht Kinder von Anfang an stark. Sie ist leicht herzustellen – und wichtig aufrecht zu halten.

Im Gefühl der geborgenen Anerkennung erwächst Vertrauen in die Welt. Dieses Geschenk an die Kinder ermöglicht, mit Zuversicht und Neugierde den eigenen Lebensweg aufzunehmen.



ARMUT ist eine Ausgrenzung aus dem alltäglichen Leben. Jedes fünfte Kind (0-18Jahre) in Deutschland lebt in Armut (Stand 2020/Deutsches Kinderhilfswerk).

Armut ist nicht nur ein finanzielles Problem. Armut zeigt sich meist in schlechten Bildungschancen, vor allem in außerschulischen Bereichen. Ebenso wird Armut in einer mangelhaften Gesundheit sichtbar. Darüber hinaus kann es zu einem gesteigerten Gefühl der Scham und üblicherweise geringerem Selbstvertrauen führen.

Kinder aus armen Verhältnissen sind häufiger sozial isoliert. Sie können am gesellschaftlichen und kulturellen Leben nur sehr eingeschränkt teilnehmen. Ihr individuelles Leben ist belastet und sorgenvoll.

Die Tatsache, dass es Kinderarmut gibt, ist skandalös!

Alle Erwachsenen stehen in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Entscheidungen herbeizuführen, die die Armut von Kindern beendet!



„Vielmehr als unsere Fähigkeiten
sind es unsere Entscheidungen, die
zeigen, wer wir wirklich sind.“
(Albus Dumbledore - J.K. Rowling)

Kinder vor Gewalterfahrungen schützen

Bevor ein Kind Schwierigkeiten macht,
hat es welche."
(Alfred Adler)

GEWALT GEGEN KINDER kann bereits dort beginnen, wo kindliche Grundbedürfnisse wie Respekt, Sicherheit, körperliche Unversehrtheit und emotionale und soziale Unterstützung nicht erfüllt werden. Und doch werden unzählige Kinder heutzutage noch immer geschlagen, niedergebrüllt, vernachlässigt und erniedrigt – sei es aus Gleichgültigkeit, Unwissenheit oder Überforderung.

Gewalt erleben, bedeutet für jeden Menschen einen schweren Eingriff in das Gefühl eigener Sicherheit und ist häufig mit massiven Folgen sowohl für die körperliche als auch psychische Gesundheit verbunden. Kinder und Jugendliche erleben die Gewalt als besonders bedrohlich und existenziell, da sie in ihrer Entwicklung auf Schutz und Geborgenheit durch Erwachsene angewiesen sind.

Die Folgen sind Erfahrungen, die zu schweren seelischen Schäden führen können. Von Schock, Angst, Panik über Rückzug, Isolation, Verlust von Urvertrauen und innerer Zuversicht bis hin zu Furcht, Schlafstörungen, Schulversagen oder gar Selbstverletzung und Suizidgefahr sind gängige Reaktionen auf Gewalterfahrungen.

Eine weitere Folge ist, dass Kinder, die Gewalt erleben müssen, zu eigenem hohen Gewaltverhalten und überhöhter Aggressivität neigen können. Jedes Kind hat ein Recht darauf, ohne Gewalt groß zu werden.

Ob...

...Psychische Misshandlung: Erniedrigungen durch Worte, Diskriminierung, Anschreien, Beschämung, Liebesentzug bis hin zu Bedrohungen und offener Verachtung,

...Körperliche Misshandlung: physische Gewalt wie beispielsweise das Schlagen mit Händen und Gegenständen sowie Schütteln, Beißen, Verbrühen und Vergiften,

...Sexualisierte Gewalt: jede sexuelle Handlung in Wort und Tat, die gegen den Willen des Kindes geschieht oder der es aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen kann,

...Vernachlässigung: das Versagen, grundlegende körperliche und emotionale Bedürfnisse im Bereich der Gesundheit, Bildung, emotionalen Entwicklung, Ernährung, Unterbringung und nach einem sicheren Lebensumfeld nicht erfüllen zu können.

...jede Gewalt ist verboten!



Erwachsene haben den Kindern eine....

unbekümmerte ...

vor emotionalen Bedrohungen geschützte

Sorgenfreie ...

eine von existenziellen Nöten freie

Lebensfrohe ...

voller optimistischer Lebenshaltung

ungebundene ...

ohne zweckgebundene Zielvorgaben

"Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag.
Er soll heiter sein, kindlich, sorglos."
(Janusz Korczak)



... *Kindheit* zu bereiten und sie darin zu begleiten!